

Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe

Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit

Paderborn

*

Fotopostkarte von Walter Müller (1915).

(Marten Wibbe)



Ort: Stadt und Kreisarchiv Paderborn, Pontanusstr. 55, 33102 Paderborn

Kennung: S-M1, AK-Nr. 14018/Walter Müller

Die Senne, eine Heidelandschaft zwischen Paderborn und Bielefeld, ist seit jeher ein beliebtes Ausflugsziel für die ostwestfälische Bevölkerung. Neben dem in den 1890ern eingerichteten Truppenübungsplatz kam mit dem im Ersten Weltkrieg eingerichteten Kriegsgefangenenlager eine neue Attraktion hinzu. Das Lager beherbergte nämlich auch Gefangene aus den Kolonien.

Kommentar

Bei dem Bild handelt es sich um die Ansichtsseite einer Fotopostkarte aus dem Jahr 1915. Im Vordergrund sind Kriegsgefangene der französischen Kolonialtruppen zu sehen, die zur Verteidigung des sogenannten „kolonialen Mutterlandes“ eingesetzt wurden und in den europäischen Schauplätzen des Ersten Weltkriegs beteiligt waren. Auf dem Foto dürfte es sich um Angehörige eines sogenannten „Zuaven-Regiments“ (franz. „Corps des Zouaves“) handeln, die in erster Linie aus Algerischen Söldnern rekrutiert wurden. Algerien war seit 1830 Teil des französischen Kolonialreichs. In der Bildmitte ist ein deutscher Wachmann in dunkler Uniform zu erkennen, der durch ein aufgestecktes Bajonett und die leicht erhöhte Position im Bild auffällt. Schon dadurch wird im Bild eine Hierarchie zwischen den Gefangenen und dem Wachpersonal vermittelt. Im Hintergrund sind außerdem neugierige Ausflügler zu sehen, die auch als Zielgruppe für Fotopostkarten dieser Art gegolten haben durften. Schaulustige aus den an die Senne grenzenden Ortschaften werden mit den Fotopostkarten Freunden und Verwandten von ihren Erlebnissen berichtet haben. Die Bildunterschrift lautet: „G. m. b. h. in deutscher Gefangenschaft.“ wobei es sich um einen Wortwitz handeln dürfte. In Gefangenschaft soll sich demnach eine „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ befinden.

Natürlich handelt es sich bei dieser Fotopostkarte nicht um das einzige Exemplar seiner Art. Im Stadt- und Kreisarchiv Paderborn sind etliche andere Postkarten überliefert, die ein ähnliches Bild vermitteln. Die Gefangenen im Sennelager wurden teilweise von dort aus zur Zwangsarbeit auf anliegenden Bauernhöfen eingesetzt. Auch das ist durch Fotopostkarten dokumentiert.

Die Fotopostkarte wurde nachträglich koloriert und eine günstigere Variante in schwarz-weiß ebenfalls angeboten. Erst durch die Kolorierung dürfte der „exotische Charakter“ der Gefangenen deutlich gemacht worden sein. Letztendlich handelt es sich bei der Fotopostkarte um einen bildlichen Ausdruck der Kommerzialisierung des Fremden und Exotischen und hat damit einen deutlichen rassistischen Subtext.

Forschungsliteratur

Aster, Felix: Koloniales Spektakel in 9x14. Bildpostkarten im Deutschen Kaiserreich, Bielefeld 2014.

Kettlitz, Eberhardt: Afrikanische Soldaten aus deutscher Sicht seit 1871. Stereotype, Vorurteile, Feindbilder und Rassismus, Berlin 2007.

Köster, Markus: Blicke durch den Stacheldraht – Zur visuellen Repräsentation kolonialer Kriegsgefangener in Westfalen in Fotografien und Filmaufnahmen aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, in: Sebastian Bischoff/ Barbara Frey/ Andreas Neuwöhner (Hg.): Koloniale Welten in Westfalen, Paderborn 2021, S. 291-313.

Weitere allgemeine Angaben zum Projekt unter

https://www.fernuni-hagen.de/geschichte/lg3/forschung/projekte/koloniale_spuren.shtml

Lizenzhinweis



Die Dokumente aus der Reihe „Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe. Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit“ stehen unter der Lizenz [CC BY-ND 4.0](#) (Namensnennung-Share Alike 4.0 International).